



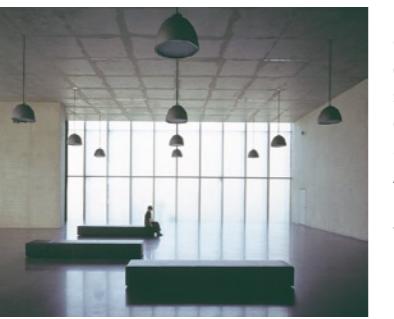
Bregenz
Jenny Holzer – Truth before Power

Fährt man durch Bregenz fällt der Blick inmitten eines Bombardements von Werbetafeln plötzlich auf ein Plakat: DER KRIEGSBEGINN BLEIBT GEHEIM. Man ist irritiert, findet einen Zusammenhang erst im zweiten Moment. Das Plakat ist Teil der aktuellen Ausstellung. Ihr Titel „Truth before Power“ ist einem 1968 erschienenen Aufsatz eines der einflussreichsten Mitbegründers des CIA, Sherman Kent, entnommen.

Die Praktiken der amerikanischen Außenpolitik im Nahen Osten sind das Thema der Schau, die Texte, die in den verdeckten Obergeschossen des Kunsthause über die in Blau, Rot und Gelb leuchtenden LED-Bänder laufen, sind größtenteils wörtlich aus amerikanischen Geheimdienstdokumenten übernommen, die zum Zeitpunkt ihrer Entstehung „top secret“ waren. In blauer Leuchtschrift ist „To the Fortythird President“ zu sehen, ein Gedicht des amerikanischen Lyrikers Henri Cole; in deutscher Übersetzung ist es spiralförmig in einen entrindeten Baumstamm eingebrannt, der im Erdgeschoss aufgehängt die Diagonale durchmisst.

Jenny Holzers kritisches Vokabular aus Sprache und Zeichen ergreift Besitz von den Räumen des Kunsthause und interpretiert sie mit Hilfe elementarer Farbigkeit und präziser Platzierung der elektronischen Textbänder neu. Die Worte bewegen sich in hoher Geschwindigkeit über den Boden, verschwimmen zu unlesbaren Formen, der Raum wird Teil des Kunstwerks. Architektur und Kunst unterstützen einander, das Zusammenspiel lässt beide Teil eines spektakulären Schauspiels werden. Christiane Gabler

Kunsthause Bregenz, Karl-Tizian-Platz, A-6900 Bregenz, www.kunsthause-bregenz.at; bis 5. September; Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr. Der Katalog kostet 54 Euro.



München
Angelo Kaunat – Architekturfotografie

Mit großformatigen Schwarz-Weiß-Aufnahmen des Jüdischen Museums und mit dem farbigen Digitalprint der Galerie Lafayette ist Berlin prominent vertreten; mit der Stadthalle, der Murinsel, dem Schloss Eggenberg auch Graz, wo Angelo Kaunat wohnt. Der Fotograf hat neben einer gewissen Radikalität des Blicks ein Faible für Farben und extreme Formate: Sein zweiteiliger, insgesamt 570 x 80 cm hoher „Gasometer Wien“ knickt auf 3,30 Meter Höhe ab und zeigt den Rest des Bauwerks an der Decke. Neun kleinformatige Innenaufnahmen – u.a. die Heinz-Galinsky-Schule, die DG Bank Berlin, das Salzburger Kraftwerk II Nord, das Weinkulturhaus Gols – sind als Cluster so gehängt, dass sie aus einer Entfernung von drei Metern wie ein Fassadendetail der Kreuzberger GSW-Verwaltung wirken. Vor allem aber hat Kaunat ein untrügliches Auge für die Textur von Materialien: Eine Aufnahme aus der Reihe „Kunsthalle Bregenz“ zeigt ein Wand- und Treppendetail, bei dem in einzelnen „Fäden“ an der Fassade herabrinndes Wasser die Struktur der Oberfläche sichtbar macht und die Lichtführung den Blick auf die zahlreichen Ausbrüche der scheinbar perfekt gefasten Kante lenkt. Auf einer anderen ist sogar die Narbung des Leders der Sitzmöbel zu erkennen. Am wirkungsvollsten kommt das in Schwarz-Weiß zur Geltung. Als studierter Architekt und ausgebildeter Lichtdesigner weiß Angelo Kaunat das natürlich auch, weshalb die C-Prints dieser Reihe auch dezidiert unfarbig – fast „farblos“ – gehalten sind. Ganz ohne digitale Nachbearbeitung übrigens. Jochen Paul

Pinakothek der Moderne, Galerie Barbara Ruetz, Gabelsbergerstraße 7, 80333 München, www.galerie-ruetz.de; bis 15. August, Mo-Fr 12-19, Sa + So 12-18 Uhr.

Das Bregenzer Kunsthause ist Ort und Objekt zugleich. In der aktuellen Ausstellung bespielt Jenny Holzer die Räume eindrucksvoll mit Laufschrift auf leuchtenden LED-Bändern. Angelo Kaunat hat das Kunsthause in seinem „Urzustand“ fotografiert. Foto links: Attilio Maranzano / Kunsthause Bregenz; rechts: Angelo Kaunat, Graz

Leserbriefe

Betreff: Architektenchild
Heft 25/04, Seite 9

Sie schildern einen Berufsgerichtsfall, bei dem ein freier Architekt zu einer Geldbuße verurteilt wurde: Er hatte mit einem großen Schild an einer Straße für sein Büro geworben, ohne einen deutlichen Bezug zu seinem nahe gelegenen Neubauvorhaben herzustellen, sowie mit einer Anzeige für den Besuch seines Stands bei einer Gewerbeausstellung. Ihre Frage zur Werbung „Warum sollen für freie Architekten strengere Regeln gelten als für Ärzte?“ beantworten wir gerne: Dafür gibt es in der Tat keinen Grund, und freie Architekten dürfen auch keineswegs weniger werben als Ärzte. Vielmehr hat die Architektenkammer Baden-Württemberg bereits 1999 die Werbegrundsätze für ihre Mitglieder gelockert; seitdem haben sie das Recht, in allen Werbeträgern sachlich und berufsbezogen zu informieren. Anfang dieses Jahres wurden zudem die Beschränkungen hinsichtlich Größe und Häufigkeit der Anzeigen aufgehoben.

Ein anderes Thema ist die Verwischung von gewöhnlicher und freier Tätigkeit. Im Interesse des Verbrauchers, der klar erkennen soll, ob ein Architekt seine Dienstleistungen als unabhängiger Sachwalter anbietet oder ob er parallel dazu selbst Produkte verkaufen möchte, fordert die Architektenkammer hier in der Tat eine eindeutige Abgrenzung. Auch das Bundesverfassungsgericht hat seine Auffassung nicht abgeändert, dass die Tätigkeit im Baubereich mit der Stellung eines freien Architekten nicht vereinbar ist. Somit ist die Regelung im baden-württembergischen Architektengesetz weiterhin verfassungsgemäß. Alfred Morlock, Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart

Die Initiative StadtBauKultur in Nordrhein-Westfalen hat zwei neue Dokumentationen herausgegeben. Der Preis für vorbildliche Handelsarchitektur in NRW stellt die Projekte der Preisträger vor und bespricht das Thema mit Aufsätzen u.a. von Hanno Rautenberg und Dietmar Steiner. Weiter ist dem Internationalen Kongress 2003 zum Thema „Architektur und Politik – Europa gestalten“ eine Dokumentation gewidmet, die die Beiträge von Rednern aus Politik, Wirtschaft und Architektur (darunter Hadi Teherani, Nicholas Grimshaw,

WER WO WAS WANN

Für den Umbau und die Modernisierung des Olympiastadions Berlin erhalten gmp Architekten gemeinsam mit Krebs und Kiefer – Beratende Ingenieure den diesjährigen **Preis des Deutschen Stahlbaus**. Der alle zwei Jahre von BAUEN MIT STAHL e.V. vergebene Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Unter den 69 Einreichungen hat sich das Projekt laut Jury besonders durch die Synthese von Alt und Neu sowie das stimmige und ausgewogene Gesamtkonzept hervorgetan.

Der Lenkungsausschuss der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 hat drei weitere Städte mit einem jeweils neuen Thema ins Programm aufgenommen. In Merseburg sollen Möglichkeiten untersucht werden, unterschiedliche soziokulturelle Milieus in einer Stadt zu integrieren, in Stendal soll im Zusammenhang mit der umgebenden Altmark die generelle Lebensfähigkeit großer strukturschwacher Regionen erhalten werden, und in Wanzleben soll eine zeitgemäße Familienpolitik über aktive Beteiligungsverfahren der Bewohner mit dem Stadtumbau verknüpft werden. Im September werden dann die Themen aller 15 teilnehmenden Stadtregionen auf eine „ausreichende Konkretisierung und Umsetzung“ geprüft. Weitere Informationen sind unter www.iba-stadtumbau.de zu finden.

Der IRB-Verlag des Fraunhofer Instituts hat in der Reihe „Bauforschung für die Praxis“ den Band **Nachhaltig gute Wohnqualität** veröffentlicht. Darin sind 24 Einfamilienhäuser dokumentiert, die auf unterschiedliche Art einen Beitrag zu nachhaltiger Wohnqualität darstellen: ökologisch, ökonomisch oder sozial. Der 220 Seiten starke Band (ISBN 3-8167-6445-2) ist im Buchhandel erhältlich und kostet 50 Euro.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vergibt Förderstipendien für Forschungsarbeiten im Bereich „Nachhaltige Entwicklung der Megastädte von morgen“. Der Forschungsschwerpunkt liegt in den urbanen Strategien zur Gestaltung schnell wachsender Millionenstädte. Nebst den Themen Mobilität, Ernährung und Gesundheit

Roger Willemsen, Peter Sloterdijk) enthält. Beide Broschüren sind kostenlos und können bestellt werden bei: GWN GmbH Schriftenversand, Am Krausenbaum 11, 41464 Neuss, Tel. (0180) 3 10 01 10, Fax (02137) 10 94 29, oder per Email: mswks@gwn-neuss.de

sollten aber auch soziale Belange zur Sprache kommen. Interessenten können bis 1. September maximal achtseitige Projektskizzen einreichen: BMBF, Projektträger Umweltforschung, Postfach 240107, 53154 Bonn. Informationen erteilt auch Carola Best, Tel. (0228) 8 19 96 67; online unter: www.bmbf.de

An der Fachhochschule Gießen-Friedberg startet am 10. September der berufsbegleitende Aufbaustudiengang

Diplom-Projektmanagement (FH). Der dreijährige Studiengang ist so organisiert, dass die Studierenden zwei Drittel der Studienleistung zu Hause oder via Internet absolvieren können. Bewerber mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium können sich noch bis 23. August einschreiben, für das gesamte Studium werden Gebühren in Höhe von 10.500 Euro erhoben. FH Gießen-Friedberg, FB Wirtschaftsingenieurwesen, Tel. (06031) 60 45 40, im Internet unter: www.fh-friedberg.de/pm

Am 18. Oktober beginnt das Bauhaus Kolleg IV in Dessau. Thema der einjährigen Forschung sind **Transnational Spaces**, Orte in den globalisierten urbanen Ballungsräumen, die keine spezifisch nationale Identität und Territorialität besitzen wie etwa der Frankfurter Flughafen, ein Call Center in Kalkutta oder ein Flüchtlingswohnheim in Berlin. Das Kolleg findet auf Englisch statt. Bewerbungen bis 20. August direkt an Ina Goegel, Fax (0340) 650 82 26, Email: goegel@bauhaus-dessau.de, oder im Internet: www.bauhaus-dessau.de zu finden.

Für den **18. Stuttgarter Filmwinter** vom 13. bis 6. Januar laufen die Vorbereitungen. Noch bis 1. September können Filme und Videos eingereicht werden, deren Länge jedoch 30 Minuten nicht überschreiten darf. Auch Websites, DVD, Internetprojekte oder Installationen können angemeldet werden. Es werden Preisgelder in Höhe von insgesamt 14.500 Euro. Die Präsentation der Wettbewerbsarbeiten wird wie in den Jahren zuvor von einem Rahmenprogramm mit Workshops, Ausstellungen und Diskussionen begleitet. Anmeldungen und Informationen bei Ulrich Wegenast, Friedrichstraße 23a, 70174 Stuttgart, Telefon (0711) 99 33 98-0, Fax -10.

„die architekten GbR“ firmiert fortan unter **CCR Architekten GbR** Christoph Baum/Constanze Schreiber/Ralf P. Häussler. Das Büro befindet sich in der Hackstraße 77, 70190 Stuttgart, Tel. (0711) 22 00 70-60, Fax -55, Email: info@CCR-Architekten.de; online sind die Architekten unter www.CCR-Architekten.de erreichbar.

Die Berliner Dependance von **David Chipperfield Architects** ist umgezogen. Die neue Anschrift lautet: Joachimstraße 11, 10119 Berlin, Tel. (030) 28 01 70-0, Fax -15, Email: info@davidchipperfield.de

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vergibt Förderstipendien für Forschungsarbeiten im Bereich „Nachhaltige Entwicklung der Megastädte von morgen“. Der Forschungsschwerpunkt liegt in den urbanen Strategien zur Gestaltung schnell wachsender Millionenstädte. Nebst den Themen Mobilität, Ernährung und Gesundheit

Architekturpreis für vorbildliche Gewerbegebäute 2004

Die WestHyp-Stiftung zur Förderung von Kultur und Wissenschaft, Dortmund, lobt unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten BDA den Architekturpreis der WestHyp-Stiftung für vorbildliche Gewerbegebäute im Jahr 2004 zum siebten Mal aus.

AUSLOBER

Die WestHyp-Stiftung wurde 1987 von der Westfälischen Hypothekebank AG, Dortmund, gegründet. Das Dortmunder Spezialkreditinstitut, das den seit 1992 ausgelobten Architekturpreis für vorbildliche Gewerbegebäute wesentlich unterstützt, ist im November 2003 durch Verschmelzung auf die Hypo Real Estate Bank AG mit Sitz in München übergegangen. Um trotz dieser Veränderungen den etablierten Architekturpreis weiterhin in Dortmund ausloben zu können, hat die Stadt Dortmund sich bereit erklärt, die Durchführung des Wettbewerbs 2004 zu unterstützen.

ZIEL DER AUSLOBLUNG

Gewerbegebäute gehören einen Bereich der Architektur an, der einer ästhetisch-gestalterischen sowie städtebaulichen Betrachtung vielfach entzogen ist. Besonders Gewerbegebiete am Rande der Städte und an Autobahnkreuzen sind ein augenfälliges Beispiel dafür, wie weithin sichtbare Werbung und betriebsorganisatorisch geprägte Grundrisse die ausschließlichen Faktoren für solche Bauaufgaben sind. Sehr oft mangelt es an gestalterischen und maßstäblichen Einbindung in das städtische oder ländliche Umfeld sowie an einer angemessenen Architekturform. Auch ökologische Gesichtspunkte werden bei Planung und Ausführung vielfach nicht genügend berücksichtigt.

Architektur aber ist ein wichtiger Teil unserer Kultur, auch außerhalb repräsentativer Orte. Aus diesem Grund lobt die WestHyp-Stiftung seit 1992 den „Architekturpreis für vorbildliche Gewerbegebäute“ aus. Der Preis wird für in Deutschland gelegene Gebäude mit gewöhnlicher Nutzung verliehen. Hierzu zählen insbesondere Geschäfts-, Verwaltungs-, Sozialbauten und Produktionsstätten. Ebenso sind zugelassen Umbauten und Bauten mit Mischnutzung. Da zunehmend Projekte in gemeinsamer öffentlich-privater Trägerschaft (Public Private Partnership) umgesetzt werden, wird der Wettbewerb 2004 erstmals auch Gewerbeobjekten zugänglich gemacht, deren Bauherren formal der öffentlichen Hand zuzurechnen sind. Im Mittelpunkt dieses Wettbewerbs steht der Anspruch qualitätsvoller Architektur mit ökonomischen und ökologischen Zielen bei gewerblichen Bauaufgaben. Nicht zugelassen sind Bauten für kulturelle oder sportliche Veranstaltungen, Verkehrsbauprojekte und Objekte mit einem ausgeprägten repräsentativen Charakter.

Für den Wettbewerb steht eine Preissumme von insgesamt € 20.000,00 zur Verfügung. Es ist vorgesehen, dass die Jury drei Preise vergibt. Zusätzlich können Auszeichnungen und Anerkennungen ausgesprochen werden. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PREISE
Prof. Dipl.-Ing. M.A. Hans Busso von Busso, Architekt BDA, München
Prof. Dipl.-Ing. Dörte Gatermann, Architektin BDA, Köln
Prof. Dipl.-Ing. Helmut C. Schulitz, Architekt BDA, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Michael Kratzberger, Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin
Dipl.-Ing. Kaspar Kraemer, Präsident Bund Deutscher Architekten BDA, Köln
Dipl.-Ing. Klaus Fehlemann, Architekt und Stadtplaner, Stadtdezirktor Dortmund
Dr. Hero Heerma, Mitglied im Vorstand der WestHyp-Stiftung, Dortmund

Im Falle der Verhinderung eines Jury-Mitglieds kann die Jury eine andere Preisrichterin oder einen anderen Preisrichter benennen. Die Vorprüfung wird vorgenommen bei der Städtischen Immobilienwirtschaft der Stadt Dortmund durch Dipl.-Ing. Ralf Holthaus und Dipl.-Ing. Raimund Stüssel.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architektinnen und Architekten mit von ihnen geplanten Bauten, die nach dem **1. Mai 2002** in Deutschland fertig gestellt worden sind. Die Teilnehmenden können mehrere Objekte einreichen. Mit der Einreichung bestätigen sie, dass sie die Urheberrechte der eingereichten Arbeiten inne haben, sie die Festlegungen der Auslobung dieses Architekturpreises anerkennen und dass sie wie die Bauherren einer Veröffentlichung zustimmen. Damit verbunden ist die kostenlose Überlassung von Bildmaterial und Copyrights.

- Lageplan und alle zum Verständnis des Bauwerks notwendigen Grundrisse, Ansichten und Schnitte
- Erläuterungsbericht (maximal zwei Seiten DIN A4) mit Fertigstellungsdatum und Angabe Verfasser/in und Bauherren, sowie deren Adressen
- Angaben über Kubatur, Nutzflächen und Baukosten, sowie zu besonderen technischen, ökologischen und/oder sozialen Aspekten
- zu Veröffentlichung geeignete Farbfotos (u.a. Gebäude mit Umgebung) im Mindestformat 18 x 24 cm

Pläne und Fotos sollen anonym – ohne Angabe der Verfasser – auf Karton (Format DIN A1) aufgezogen sein; je Objekt sind maximal zwei Kartons zulässig. Der Auslobter ist berechtigt, die Unterlagen für Publikationen zu verwenden und im Falle einer Prämierung die für eine Dokumentationsbroschüre benötigten Materialien (Zeichnungen, Fotos – auch als Dateien), gebührendenfalls auch Aufnahmen der/des Verfasser/in, zusätzlich zu erbitten. Für eventuelle Beschädigungen oder den Verlust von Unterlagen übernimmt der Auslobter keine Haftung.

TERMIN

Einsendung der vollständigen Unterlagen unter dem Stichwort „Architekturpreis der WestHyp-Stiftung für vorbildliche Gewerbegebäute 2004“ bis zum **1. Oktober 2004** (Datum des Poststempels!) an:
WestHyp-Stiftung
c/o Stadt Dortmund, Städtische Immobilienwirtschaft,
EB 65/GB4 - ST
Königswall 14
44122 Dortmund
Tel.: 0231/50 - 2 6170
E-Mail: rstuessel@stadttdo.de

EINZUSENDENDE UNTERLAGEN

Eine feierliche Preisverleihung soll Anfang 2005 in Dortmund stattfinden. Eine Dokumentation der prämierten Arbeiten ist vorgesehen.

DIE WESTHYP STIFTUNG